

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE GEMEINDE NUTHE-URSTROMTAL



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



IMPRESSUM

Herausgeber / Copyright

Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal
Ruhlsdorf
Frankenfelder Straße 10
14947 Nuthe-Urstromtal

Ansprechperson

Hartmut Schröder
Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik (Kepol)
h.schroeder@nuthe-urstromtal.de

Dagmar Schmidt
Bauleitplanung
d.schmidt@nuthe-urstromtal.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg 2022-2023“ (GNK Brandenburg)

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Meike Pfeil

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

von Engagement Global gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung

Hartmut Schröder, Nuthe-Urstromtal
in Zusammenarbeit mit Berater Reinhard Hanneschläger
Hüttenweg 16a, 15837 Baruth/Mark OT Glashütte

Gestaltung Cover

jens rother | grafik+design, Leipzig

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Nuthe-Urstromtal stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg 2022-2023“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Gemeinde Nuthe-Urstromtal verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gemeinde Nuthe-Urstromtal, 2023

mit ihrer



mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
VORWORT DER VORSITZENDEN DER GEMEINDEVERTRETUNG	5
1 NACHHALTIGKEIT – GLOBAL, REGIONAL, LOKAL	6
1.1 Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen	6
1.2 Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	7
1.3 Die Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs	7
2 KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT	9
2.1 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe	9
2.2 Nachhaltige Kommunalentwicklung	9
2.3 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg“	10
3 ENTWICKLUNGSPROZESS ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE FÜR NUTHE-URSTROMTAL	12
3.1 Gemeindeprofil	12
3.2 Beschreibung Projektverlauf	13
3.3 Gründe für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie	14
3.4 Aufbauorganisation	15
3.5 Die inhaltliche Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie	15
3.5.1 Leitbild	16
3.5.2 Leitziele	16
3.5.3 Strategische Ziele	16
3.5.4 Operative Ziele	16
4 NUTHE-URSTROMTAL – ZUHAUSE IM GRÜNEN	17
4.1 Nachhaltigkeitsleitbild Nuthe-Urstromtal	17
5 UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN	19
5.1 Leitziel 1: Nachhaltige Energieerzeugung & -nutzung in der Kommune	19
5.2 Leitziel 2: Nachhaltiger Waldumbau in der Kommune	22
5.3 Leitziel 3: Leistungsvergabe nach den Anforderungen des fairen Handels/ der fairen Beschaffung	24
6 AUSBLICK	27
6.1 So machen wir weiter	27
7 KONTAKTINFORMATIONEN	28
7.1 Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung	29

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir eine besondere Freude, Ihnen heute die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Gemeinde zu präsentieren.

Unsere Gemeinde liegt inmitten einer sehr schönen Natur, die wir als kostbares Erbe betrachten und schützen müssen. Die Entscheidung, eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, ist ein klares Bekenntnis zu unserer Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen.

Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfordern ein Umdenken und Handeln auf lokaler Ebene. Klimawandel, Umweltverschmutzung und der Verlust an biologischer Vielfalt sind Realitäten, die wir nicht ignorieren können.

In enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde Nuthe-Urstromtal haben wir eine auf unsere Bedürfnisse ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die darauf abzielt, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. Die Strategie legt den Grundstein für eine lebenswerte Zukunft, in der wir bewusst mit unseren Ressourcen umgehen, die lokale Wirtschaft stärken und die Lebensqualität für alle steigern.

Unsere Maßnahmen konzentrieren sich auf die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, den Schutz unserer natürlichen Lebensräume und die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen. Gleichzeitig möchten wir die Gemeinschaftsbeteiligung fördern, Bildungsmöglichkeiten schaffen und das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln stärken.

Die Umsetzung dieser Strategie erfordert die Zusammenarbeit aller Einwohner. Jeder von uns spielt eine wichtige Rolle, sei es durch kleine Veränderungen im Alltag oder durch aktive Mitwirkung an Gemeinschaftsprojekten. Gemeinsam können wir einen positiven Einfluss auf unsere Umwelt ausüben und unsere Gemeinde zu einem guten Beispiel für nachhaltige Entwicklung machen.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die an der Erstellung dieser Strategie beteiligt waren, für ihre engagierte Arbeit und ihre Ideen. Lasst uns gemeinsam die Zukunft gestalten und unsere Verantwortung für kommende Generationen wahrnehmen.

Mit nachhaltigen Grüßen

Stefan Scheddin

- Bürgermeister -



Foto: Iris Arndt

VORWORT DER VORSITZENDEN DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie im Namen der Gemeindevertretung und des Ausschusses für Nachhaltigkeit unserer Gemeinde zu grüßen. In einer Zeit, in der globale Herausforderungen wie der Klimawandel und die Ressourcenknappheit unser aller Leben beeinflussen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir als Gemeinschaft Verantwortung übernehmen und nachhaltige Maßnahmen ergreifen.

Unsere Gemeinde Nuthe-Urstromtal hat sich das Ziel gesetzt, eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, die nicht nur ökologische, sondern auch soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Gemeinsam möchten wir eine nachhaltige Zukunft gestalten, die für kommende Generationen lebenswert ist.

In enger Zusammenarbeit mit Experten, Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Organisationen haben wir intensiv an der Ausarbeitung dieser Strategie gearbeitet. Dabei wurden Ideen, Anregungen und Bedenken aus der Bevölkerung aufgenommen, um sicherzustellen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie die Vielfalt unserer Gemeinde widerspiegelt.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis dieses partizipativen Prozesses. Sie umfasst konkrete Maßnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Waldwirtschaft, umweltfreundliche Mobilität, soziale Gerechtigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen streben wir an, unsere Gemeinde zu einem Vorbild für nachhaltiges Handeln zu machen.

Wir sind uns bewusst, dass die Herausforderungen groß sind und dass Veränderungen Zeit brauchen. Dennoch sind wir optimistisch, dass wir gemeinsam als Gemeinschaft einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten können. Es ist an der Zeit, nachhaltiges Denken und Handeln in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen zu stellen und gemeinsam die Weichen für eine lebenswerte Zukunft zu stellen.

Ich danke auch allen, die an der Entwicklung dieser Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt waren, für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Gemeinsam werden wir die Zukunft unserer Gemeinde Nuthe-Urstromtal nachhaltig gestalten.

Mit herzlichen Grüßen

Jovita Galster-Döring

- Vorsitzende der Gemeindevertretung -
- Vorsitzende des Ausschusses „Nachhaltigkeit“ -



Foto: Iris Arndt

1 NACHHALTIGKEIT – GLOBAL, REGIONAL, LOKAL

1.1 Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt Global Nachhaltige Kommune der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der UN-Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele, die SDGs, beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.

In der Fortschreibung der Landesnachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg von 2019 wird darauf verwiesen, dass für die Verwirklichung von Nachhaltigkeit ein Zusammenspiel aller relevanten Akteure entscheidend ist. Kommunen werden dort als Akteure der Nachhaltigkeit identifiziert, mit denen der Austausch von Landesebene aus gesehen zu nachhaltiger Entwicklung intensiviert werden soll, um somit Aktivitäten und Ziele besser aufeinander abzustimmen. Hierbei sollen auch kommunale Spitzenverbände einbezogen werden.

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80% der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle in der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit Bürgerinnen und Bürgern und z.B. der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Die Möglichkeiten der Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von nachhaltiger Beschaffung oder kommunalen Partnerschaften mit Kommunen im Globalen Süden hin zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten die Kommunen wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen

nen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgerlich und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

Das Projekt Global Nachhaltige Kommune setzt am Bedarf der deutschen Kommunen an. Es ist darauf ausgerichtet, Themen der Nachhaltigkeit und der kommunalen Entwicklungspolitik zu vermitteln und die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen, mit einem Fokus auf die globale Verantwortung, in den Kommunen voranzutreiben. Mit dem Projekt nimmt die SKEW die Kompetenzen der Kommunen als Ausgangspunkt, um die Umsetzung und Verankerung von Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitischen Zielen zu fördern. Dabei ist das Nachhaltigkeitsmanagement ein geeignetes Mittel, um kommunalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

1.2 Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. 2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet. Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Strategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Strategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Die Strategie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Die Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs

Die erste Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs wurde im Jahr 2014 beschlossen und 2019 fortgeschrieben. Zu Beginn der 7. Legislaturperiode (2019 bis 2024) wurde die Weiterentwicklung der Strategie festgelegt und diese Aufgabe in die Zuständigkeit der Staatskanzlei überführt. Seit dem 5. März 2024 liegt ein Beschluss der weiterentwickelten Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS) vor.

Die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen als erste weltweit

geltende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 SDGs bilden für alle Staaten – erstmals in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Auch die LNHS ordnet sich in diesen Kontext ein und richtet sich systematisch an der Agenda 2030 aus. Als Strategie der Landesregierung legt sie fest, welchen Beitrag diese zur Umsetzung der Agenda 2030 auf Landesebene leistet. Ziel der LNHS ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und Nachhaltigkeit weitaus deutlicher als Entscheidungskriterium im Regierungs- und Verwaltungshandeln zu verankern.

Nachhaltige Entwicklung ist ein langfristig angelegter, dauerhafter Prozess. Dieser ist durch eine Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen voranzutreiben. So sind Gemeinden, Städte und Landkreise beispielsweise zentrale Akteurinnen und Akteure, wenn es um eine nachhaltige Entwicklung vor Ort geht. Hier bündeln sich die großen Zukunftsfragen und damit auch nahezu alle Themen der Nachhaltigkeit. Immer mehr Kommunen verstehen „Nachhaltigkeit“ als eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Um aktuellen Herausforderungen zu begreifen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihr Verwaltungshandeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Die Betrachtung und Abwägung sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen bei der Umsetzung kommunaler Ziele und Maßnahmen wird dabei zur Richtschnur kommunalpolitischen Handelns.

2 KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

2.1 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit, das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.



Quelle: SKEW

2.2 Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Handlungsprogramms verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele und strategische Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen ist entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

2.3 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg“ ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Im Jahr 2021 startete in Brandenburg ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global initiierte das Projekt Global Nachhaltige Kommune Brandenburg. Mit fünf brandenburgischen Kommunen wurde im Jahr 2021 jeweils eine Bestandsaufnahme anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele durchgeführt. Hier wurde deutlich, wie vielfältig bereits die Ansätze in den Kommunen sind: Städtepartnerschaften, Faire-Trade-Aktionen, kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Eine wichtige Ergänzung dazu war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

Hier setzte das Folgeprojekt „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg 2022-2023“ an. Vier der fünf Kommunen aus dem Projektjahr 2021 nahmen daran teil sowie sechs weitere brandenburgische Kommunen, diesmal mit dem Ziel, eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie oder ein Handlungsprogramm zu erarbeiten. Mit dabei waren kleinere und größere Gemeinden und Städte, eine kreisfreie Stadt und ein Landkreis.

Die großen Ziele des Projektes Global Nachhaltige Kommune Brandenburg sind es, Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern.

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt Global Nachhaltige Kommune Brandenburg 2022-2023, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält. Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Agenda 2030: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten, Strategien und Aktivitäten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb einer Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Acht Vernetzungstreffen 2022-2023 für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.

4. Erstellung eines Handlungsprogramms bzw. einer Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der Agenda 2030: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und formuliert anhand von Handlungsfeldern, strategischen und operativen Zielen sowie Maßnahmen, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Die Vernetzungstreffen fanden sowohl in Präsenz als auch virtuell statt. In allen Treffen erfolgten zum einen Inputs und Praxisbeispiele zu den Themen der globalen Verantwortung wie Faire Beschaffung und kommunale Partnerschaften. Zum anderen waren der Austausch der Kommunen untereinander über ihre Aktivitäten und die weiteren Schritte auf dem Weg zum Handlungsprogramm bzw. zur Nachhaltigkeitsstrategie wichtige Programmpunkte. Zur Nutzung von Synergien wurden insgesamt zwei Vernetzungstreffen zusammen mit Projektkommunen aus dem Projekt Global Nachhaltige Kommune Sachsen durchgeführt, mit sehr viel positiver Resonanz.

Die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien und Nachhaltigkeits-Handlungsprogramme bilden den Startpunkt für die sich nun anschließende Umsetzung der erarbeiteten Strategien mit einem kontinuierlichen Monitoring und einer damit einhergehenden Verfestigung der Umsetzung der Agenda 2030 in den Projektkommunen.

Das Projekt Global Nachhaltige Kommune Brandenburg wurde von 2021 bis 2023 durch einen Stakeholderbeirat begleitet, dem Vertretende aus den folgenden Institutionen angehören: Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. sowie Brandenburg 21 e.V. Außerdem gehören Vertreter zweier brandenburgischer Kommunen zum Stakeholderbeirat.

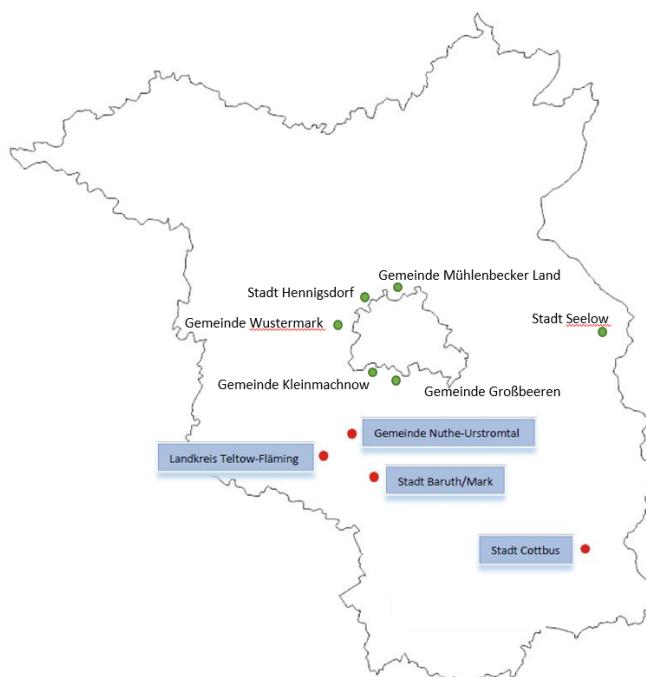


Abbildung: Die Kommunen im Projekt Global Nachhaltige Kommune (GNK) Brandenburg 2022-2023.
Rot: Kommunen die bereits am Projekt GNK 2021 teilgenommen haben. Grün: Kommunen, die im Projekt 2022 neu hinzugekommen sind. Quelle: SKEW

3 ENTWICKLUNGSPROZESS ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE FÜR NUTHE-URSTROMTAL

3.1 Gemeinprofil

Zahlen und Fakten zur Kommune:

- Bevölkerung: 6.678
- Fläche: 341 km²
- Bevölkerung je km²: 20
- Haushalt: 12,8 Mio EUR
- Arbeitsplätze: 1.200
- Erneuerbare Energie aus Biomasse: 128.300 MWh
- Erneuerbare Energie aus Photovoltaik: 26.700 MWh

Nuthe-Urstromtal ist die flächengröße Kommune ohne Stadtrecht in Deutschland. Die dünn besiedelte Gemeinde verfügt über kein gewachsenes historisches Zentrum, sondern orientierte sich bei ihrer Bildung im Jahr 1993 an naturräumlich-geografischen Grenzen und besteht aus einem Agglomerat von Ortschaften, welche die Kreisstadt Luckenwalde im Norden umfassen.

Dadurch ist es nicht in allen Bereich möglich oder sinnvoll, die Kommune unabhängig von diesem regionalen Zentrum zu betrachten. Damit ändern sich zwar die Voraussetzungen für nachhaltige Politik, der Anspruch bleibt aber unverändert. Die Kommune ist durchgehend ländlich geprägt, zugleich ist neben dem Bezug zu Luckenwalde auch der Einfluss der Hauptstadtregion an vielen Stellen spürbar.

Mit der Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses hat die Kommune 2020 die Grundlage für die Verankerung von Nachhaltigkeit im kommunalen Handeln gelegt. Der Ausschuss tagt viermal im Jahr. Eine der ersten Initiativen bestand in der Etablierung eines Nachhaltigkeitsberichts, welcher nach einer ersten Bestandsaufnahme Grundlage für ein langfristiges Monitoring anhand von für die Kommune angepassten Indikatoren werden soll. Der Ausschuss genießt breite politische Unterstützung.

Mit dem Naturpark Nuthe-Nieplitz, welcher zum Teil im Gebiet der Gemeinde liegt, besteht seit Jahren ein Rahmen für die regionale Koordination von Naturschutz, Tourismus, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Landwirtschaft. Der Naturpark ist seit seinem Bestehen zu einem wichtigen regionalen Identifikationsfaktor geworden.

Ebenso bedeutend ist die Fläming-Skate, ein weit verzweigtes Netzwerk von Wegen für Wanderer, Skater und Radfahrer, von dem ein beträchtlicher Teil auf dem Gebiet von Nuthe-Urstromtal liegt und das Bewusstsein für Aktivsport und gesunde Lebensweise in der Region fördert.

Die aktuellen Mobilitätsprobleme des Alltags in ländlichen Räumen betreffen Nuthe-Urstromtal in gleicher Weise wie andere dünn besiedelte Gebiete in Deutschland.

3.2 Beschreibung Projektverlauf

Nuthe-Urstromtal hat 2021 bis 2023 an dem Projekt Global Nachhaltige Kommune teilgenommen. Parallel fand 2022 die Entwicklung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (INGEK) statt. Bei der Entwicklung des Gemeindeentwicklungskonzeptes in Verbindung mit der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Gemeinde Nuthe-Urstromtal war im Vorfeld die Verbindung sowie auch der Unterschied zwischen dem Konzept und der Strategie zu definieren. Das Gemeindeentwicklungskonzept und die Nachhaltigkeitsstrategie sind zwei verschiedene Konzepte, die auf die gemeinsame Planung und Gestaltung unserer Gemeinde abzielen, jedoch unterschiedliche Schwerpunkte und Ziele haben.

Gemeindeentwicklungskonzept:

Ein Gemeindeentwicklungskonzept ist ein strategisches Dokument, das von einer Gemeinde erstellt wird, um ihre zukünftige Entwicklung zu planen und zu lenken. Es umfasst in der Regel eine breite Palette von Themen, die die räumliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Gemeinde betreffen. Ein solches Konzept kann sich auf Fragen wie Wohnraumentwicklung, Infrastruktur, Verkehr, Bildung, Gesundheit, Kultur und mehr konzentrieren. Das Hauptziel eines Gemeindeentwicklungskonzepts ist es, langfristige Entwicklungsziele festzulegen und Maßnahmen zu definieren, um diese Ziele zu erreichen. Es berücksichtigt oft die Bedürfnisse und Anliegen der lokalen Bevölkerung sowie die örtlichen Gegebenheiten.

Nachhaltigkeitsstrategie:

Eine Nachhaltigkeitsstrategie zielt darauf ab, die Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde so zu lenken, dass **ökologische, soziale** und **wirtschaftliche** Aspekte in Einklang gebracht werden, um langfristig eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen. Eine solche Strategie berücksichtigt die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Sie kann Umweltaspekte wie Ressourcenmanagement, Klimaschutz, Energieeffizienz und ökologische Nachhaltigkeit ebenso umfassen wie soziale Aspekte wie soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Lebensqualität. Eine Nachhaltigkeitsstrategie hat oft eine langfristige Perspektive und versucht, verschiedene Handlungsbereiche miteinander zu verknüpfen, um eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Gemeindeentwicklungskonzept sich auf die generelle Entwicklung einer Gemeinde oder Stadt konzentriert und verschiedene Aspekte berücksichtigt, während eine Nachhaltigkeitsstrategie einen stärkeren Fokus auf die langfristige Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht legt. Oft kann eine Nachhaltigkeitsstrategie als Teil eines umfassenderen Gemeindeentwicklungskonzepts integriert werden, um sicherzustellen, dass die Entwicklung der Gemeinde langfristig im Einklang mit nachhaltigen Prinzipien steht.

Wesentliche Ergebnisse aus dem INGEK wurden für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie genutzt. Zentrale Aufgaben übernahm dabei der Koordinator für Kommunale Entwicklungspolitik (KEPol), dessen Stelle die Gemeinde mit Unterstützung der SKEW 2021 eingerichtet hatte. Darüber hinaus nutzten Personen und Teams aus der Kommune weitere Beratungs- und Schulungsangebote der SKEW in den Bereichen Fairer Handel und Nachhaltige Beschaffung.

3.3 Gründe für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie

Auch eine bevölkerungsmäßig kleine Kommune wie Nuthe-Urstromtal hat trotz der beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen gute Gründe, eine Nachhaltigkeitsstrategie, die auf das langfristige Wohl der Gemeinschaft und der Umwelt abzielt, zu erstellen

1. Schutz der Umwelt: Eine Nachhaltigkeitsstrategie hilft dabei, Umweltschäden zu minimieren und natürliche Ressourcen zu schützen. Dies kann die Luft- und Wasserqualität verbessern, die Biodiversität erhalten und den Klimawandel abmildern.
2. Langfristige Wirtschaftlichkeit: Nachhaltigkeit kann die Wirtschaftlichkeit einer Kommune steigern, indem Energie- und Ressourcenkosten gesenkt werden. Durch Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und ressourcenschonende Praktiken können langfristig Kosten eingespart werden.
3. Lebensqualität der Bürger: Nachhaltige Maßnahmen wie Grünflächen, umweltfreundlicher öffentlicher Verkehr und sauberes Wasser tragen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger bei. Dies kann zu einer stärkeren Bindung der Gemeinschaft an ihren Wohnort führen.
4. Vorbild für andere: Kleine Kommunen können eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit übernehmen und andere Gemeinden und Regionen zur Nachahmung anregen. Dies trägt zur Verbreitung nachhaltiger Praktiken bei und erhöht den globalen Einfluss auf Umweltfragen.
5. Resilienz gegenüber Veränderungen: Eine Nachhaltigkeitsstrategie hilft einer Kommune, widerstandsfähiger gegenüber Naturkatastrophen, wirtschaftlichen Veränderungen und anderen externen Schocks zu werden. Dies kann die Fähigkeit erhöhen, auf unerwartete Ereignisse zu reagieren.
6. Globale Verantwortung: Die globale Gemeinschaft strebt nach nachhaltiger Entwicklung, um Umweltzerstörung, soziale Ungleichheit und andere Herausforderungen zu bewältigen. Indem eine kleine Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, trägt sie zur globalen Bemühung um eine nachhaltige Zukunft bei.
7. Förderung der lokalen Wirtschaft: Nachhaltige Praktiken können lokale Unternehmen fördern, indem sie Märkte für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen schaffen. Dies kann zu neuen Arbeitsplätzen führen und die Wirtschaft vor Ort ankurbeln.
8. Einhaltung von Vorschriften: Oftmals gibt es gesetzliche Vorgaben oder Verpflichtungen auf nationaler oder internationaler Ebene zur Förderung der Nachhaltigkeit. Eine Nachhaltigkeitsstrategie hilft der Kommune, diese Vorschriften zu erfüllen und potenzielle Sanktionen zu vermeiden.
9. Förderfähigkeit: Das Vorhandensein einer Nachhaltigkeitsstrategie ist zunehmend Voraussetzung für die Förderfähigkeit von Projektanträgen oder verbessert die Chance auf Zuschlagserteilung im Wettbewerb um Fördermittel. In manchen Fällen ist das Vorhandensein einer Nachhaltigkeitsstrategie oder eines Nachhaltigkeitsberichtes Voraussetzung für Zinsvergünstigungen bei Krediten.
10. Innovation und Kreativität: Die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie erfordert kreative Lösungen und Innovationen, die zu neuen Ansätzen für lokale Probleme führen können. Dies kann die Entwicklung einer lernenden und innovativen Gemeinschaft fördern.
11. Zukunftsfähigkeit: Die Welt bewegt sich immer stärker in Richtung Nachhaltigkeit. Indem eine kleine Kommune frühzeitig auf diese Veränderungen reagiert, kann sie sicherstellen, dass sie auch in Zukunft relevant und erfolgreich bleibt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie kann einer kleinen Kommune, wie der unseren, helfen, Umweltschutz, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit miteinander in Einklang zu bringen und die Grundlage für eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

3.4 Aufbauorganisation

Eine wesentliche Rolle spielte von Anfang an der 2020 eingerichtete Nachhaltigkeitsausschuss, aus welchem sich das Kernteam für die Arbeit im Projekt rekrutierte.

Kernteam:

Stefan Scheddin, Bürgermeister

Jovita Galster-Döring, Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses und der Gemeindevorvertretung Nuthe-Urstromtal

Beate Baumgärtner, Mitglied des Nachhaltigkeitsausschusses Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Waldemar Jendrusch, Mitglied des Nachhaltigkeitsausschusses Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Hartmut Schröder, Koordinator Kommunale Entwicklungspolitik (Koordination)

Arbeitsgruppe 1 - Nachhaltige Energieerzeugung und Energienutzung:

Jovita Galster-Döring, Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses und der Gemeindevorvertretung Nuthe-Urstromtal

Beate Baumgärtner, Mitglied Nachhaltigkeitsausschuss Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Thomas Boje, Leiter Ordnungsamt Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Sascha Schmidt, Tiefbau u. Bauhof Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Arbeitsgruppe 2 – Nachhaltiger Waldumbau:

Monique Laurisch, Revierförsterin Nuthe-Urstromtal

Heiko Fritzsche, Oberförsterei Baruth/Mark

Doreen Kerstein, Waldbesitzerin Hennickendorf

Björn Kerstein, Waldbesitzer Hennickendorf

Belinda Schulze, Ortsvorsteherin Märtensmühle

Arbeitsgruppe 3 - Leistungsvergabe nach den Anforderungen des Fairen Handels und der Fairen Beschaffung:

Simone Krüger, Finanzverwaltung Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Anna Dießel, Haupt- u. Sozialverwaltung Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Mandy Will, Haupt- und Sozialverwaltung Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Herr Schmidt, Bauhof Gemeinde Nuthe-Urstromtal

3.5 Die inhaltliche Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie

Der Aufbau unserer Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich am Leitfaden „Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung.

Sie enthält folgende Bestandteile:

3.5.1 Leitbild

Das Leitbild ist ein Text, der auf Basis von Beteiligungsprozessen in Abstimmung mit dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept formuliert wurde und zusammenfasst, worum es für die Gemeinde in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung geht. Es bildet einen normativen Kompass und soll sowohl für die Personen aus der kommunalen Politik, der Verwaltung und der Bürgerschaft anschlussfähig sein. Es bleibt bis zu einem gewissen Grad allgemein, soll aber trotzdem die spezifischen Gegebenheiten von Nuthe-Urstromtal widerspiegeln.

3.5.2 Leitziele

Auf Basis des Leitbilds wurden in einem weiteren Beteiligungsprozess Leitziele, also strategische Schwerpunkte, herausgearbeitet. Sie konkretisieren das Leitbild, machen die Grundprinzipien und Werte der Kommune deutlich und zeigen die Richtung für die angestrebte langfristige Entwicklung. Sie geben einen Orientierungsrahmen für die Kommune. Man könnte sagen: Die Leitziele geben an, wo die Reise hingehen soll.

3.5.3 Strategische Ziele

Mit strategischen Zielen meinen wir jene, welche die Kommune als Ganzes langfristig erreichen soll und zu deren Realisierung die kommunale Verwaltung und gegebenenfalls andere Einzelakteure einzelne Beiträge leisten. In vielen Fällen gibt es aber eine Reihe von Annahmen für langfristige Entwicklungen, welche getroffen werden müssen, und die Erreichung der Ziele liegt nicht ausschließlich im Einflussbereich der Gemeindeverwaltung. Trotzdem wird versucht, die Ziele mit Indikatoren zu unterlegen.

Um an das Bild der Reise mit den Leitz Zielen als Reiseziel anzuschließen: Die strategischen Ziele geben die Route vor und berücksichtigen dabei schon die natürlichen Gegebenheiten bzw. treffen vorläufige Entscheidungen, aufgrund der momentanen Einschätzung der Verkehrslage und des Wetters. Unterwegs muss da mitunter auch umgeplant werden.

3.5.4 Operative Ziele

Diese Ziele sind kurz- bis mittelfristig angelegt. Es sind Etappenziele und am Ende jeder Etappe müssen die Ziele für den nächsten Abschnitt formuliert werden. Wenn sich herausstellt, dass die Etappenplanung zu ambitioniert war, muss das für die weitere Planung berücksichtigt werden oder es müssen mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Aus den operativen Zielen ergibt sich der Maßnahmenplan, welcher die konkreten Aktivitäten beschreibt.

4 NUTHE-URSTROMTAL – ZUHAUSE IM GRÜNEN

4.1 Nachhaltigkeitsleitbild Nuthe-Urstromtal

Die Gemeinde Nuthe-Urstromtal strebt eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung an, die das Wohlergehen der jetzigen und der kommenden Generationen sicherstellt. Unser Ziel ist es, eine lebenswerte Umgebung zu bewahren, in der ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im Einklang miteinander stehen.

Als Zusammenschluss von 23 Dörfern im nördlichen Umland der Kreisstadt Luckenwalde ist Nuthe-Urstromtal deutschlandweit die flächengröße Gemeinde ohne Stadtrecht. In stetigem Austausch mit der Bevölkerung möchte Nuthe-Urstromtal auf kommunaler Ebene einen Beitrag zur Erreichung der 17 Globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung leisten. Der Nachhaltigungsausschuss spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Nähe zur Hauptstadtrektion, funktionierende dörfliche Strukturen und die einzigartige Landschaft und Natur des Urstromtales machen Nuthe-Urstromtal zu einem attraktiven Wohnort für die angestammte Bevölkerung und für aus dem urbanen Raum zugezogene Menschen.

Die Nutzung der Landflächen in Nuthe-Urstromtal trägt in vielerlei Hinsicht zu einer nachhaltigen Entwicklung bei: Die Landwirtschaft leistet einen Beitrag zur Lebensmittelversorgung und die verwendeten Methoden schützen langfristig die Qualität des Bodens und des Grundwassers. Durch standortgerechten ökologischen Waldumbau werden die Grundwasserneubildung unterstützt und die Widerstandsfähigkeit der Landschaft gegen klimatische Veränderungen erhöht.

Der Bau von Anlagen für die Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie erfolgt im Einklang mit dem Schutz der Natur und den Anliegen der Bevölkerung. Nuthe-Urstromtal leistet mit seinen Flächen einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland und profitiert wirtschaftlich davon.

Die bedarfsgerechte Verbindung von öffentlichen und individuellen Mobilitätsformen stellt die Erreichbarkeit von Arbeit, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsdienstleistungen und Freizeitangeboten für die Bevölkerung sicher. Die Mobilität entwickelt sich in regionaler Zusammenarbeit gezielt in Richtung Klimaneutralität und Verträglichkeit mit den Bedürfnissen der Menschen.

Auf Basis ihrer wirtschaftlichen Entwicklung kann die Kommune in der Daseinsvorsorge und der Gefahrenabwehr sowie dem Katastrophenschutz stets ihren Verpflichtungen nachkommen.

Als Vorreiterkommune nutzt Nuthe-Urstromtal regionale und internationale Netzwerke für ein gemeinsames Lernen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit im ländlichen Raum und lässt andere an diesen Erfahrungen teilhaben.

Durch die Berücksichtigung von Kriterien des fairen Handels und der fairen Beschaffung bei kommunalen Beschaffungsvorgängen und Vergaben wird unsere Gemeinde zunehmend ihrer globalen Verantwortung gerecht.

Greifbar wird die Globale Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde und vor allem schon für die Schülerinnen und Schüler durch den Ausbau der Partnerschaft zur Gemeinde Junik im Kosovo zu einer Schulpartnerschaft mit der Grundschule Zülichendorf.

5 UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

5.1 Leitziel 1: Nachhaltige Energieerzeugung & -nutzung in der Kommune

Strategisches Ziel 1.1

Bis 2030 Verringerung des Stromverbrauchs der Kommune für Beleuchtung um 25% des Wertes von 2022

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
1	HF 1.1.1 Reduzierung des Energieverbrauchs für Straßenbeleuchtung um 25% des Wertes von 2022	■				Stromverbrauch um 25 % senken bis 2030, bezogen auf den Wert von 2022
2	HF 1.1.2 Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED bis 2026	■				Zielwert in Abhängigkeit von Einsparziel, Budget und Investitionszyklen pro Haushaltsjahr
3	HF 1.1.3 Umstellung der Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden auf LED bis 2027 und Reduzierung des Stromverbrauchs um 30 % des Wertes von 2022			■		Umstellung bis 2027 und Senkung des Stromverbrauchs um 30 %

Strategisches Ziel 1.2

Bis 2030 Verringerung des Energieverbrauchs durch Einführung des Prinzips "Energiesparen & -erzeugen" bei Baumaßnahmen und Gebäudemanagement um 25 %.

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
4	HF 1.2.1 Einstellung einer Fachkraft für Energiemanagement 2024			■		Beschluss GV vom 10.10.22. Antrag am 17.10.23 gestellt. Diese Maßnahme steht i.V.m. der Förderung zur Implementierung eines Energiemanagements (Reg.-Nr. bei der ZUG 67K28337)
5	HF 1.2.2 Erstellung kommunaler Potentialanalyse Energie bis 2027			■		Abhängig von Maßnahme HF 1.2.1
6	HF 1.2.3 Errichtung einer PV-Anlage und einer Wärmepumpe in der Kita Hennickendorf		■			2022 Fertigstellung des Teilneubaus mit PV-Anlage und Wärmepumpe
7	HF 1.2.4 Errichtung einer PV-Anlage mit Batteriespeicher auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes, inkl. Visualisierung per Monitor im Foyer		■			2023 Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage
8	HF 1.2.5 Kommunale Wärmeplanung durch ext. Dienstleister bis 2025			■		Beschluss GV vom 10.10.22. Antrag am 16.10.23 gestellt. Diese Maßnahme steht i.V.m. der Förderung zur Implementierung eines Energiemanagements (Reg.-Nr. bei der ZUG 67K28337)

Strategisches Ziel 1.3

Bis 2026 Umsetzung von Maßnahmen zur Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen an Investitionen in und am Profit aus Erneuerbaren Energien.

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
9	HF 1.3.1 Erstellung eines Fachgutachtens erneuerbare Energie		■			Das Fachgutachten ersetzt den Flächennutzungsplan Solar/Wind.
10	HF 1.3.2 Ausbau Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden			■		PV-Nutzung wird bei anstehenden Bauvorhaben/ Sanierungen immer mitgeprüft, nur in Zusammenhang mit Strom-Eigennutzung sinnvoll.
11	HF 1.3.3 Unterstützung von PV-Freiflächenanlagen auf ausgewiesenen Standorten			■		
12	HF 1.3.4 Stärkung Bürgerpartizipation bei Windenergie- und PV-Anlagen			■		Wird bei anstehenden Projekten berücksichtigt.
13	HF 1.3.5 Errichtung einer PV-Anlage und einer Wärmepumpe am Dorfgemeinschaftshaus Gottow			■		

5.2 Leitziel 2: Nachhaltiger Waldumbau in der Kommune

Strategisches Ziel 2.1

Bis 2030 nachhaltiger Waldumbau auf 60 % der Flächen in kommunalem Besitz

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
1	HF 2.1.1 Festlegung jährlicher Zielwerte für Flächen für den ökologischen Waldumbau von 2024 bis 2030			■		
2	HF 2.1.2 Fortlaufende Nutzung von Förderungen für nachhaltigen Waldumbau durch die Kommune	■				Pilotprojekt "Ökologischer Waldumbau ein waldpädagogisches Schulprojekt" läuft seit 2022 in Berkenbrück Flur 2 Flurstück 181 (Ende 2024)
3	HF 2.1.3 Bis 2024 Nutzbarmachung von Beispieldämpchen für Schulungs- und Informationsmaßnahmen			■		
4	HF 2.1.4 Inanspruchnahme einer forstlichen Betreuung der Waldflächen			■		
5	HF 2.1.5 Antrag auf Fördermittel für kostenfreie Beratung durch die OGF (Ostdeutsche Gesellschaft für Forstplanung mbH) stellen	■				

Strategisches Ziel 2.2

Bis 2040 nachhaltiger Waldumbau auf 40 % der Flächen in privatem Besitz

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
6	HF 2.2.1 Erhebung der Strukturdaten Waldeigentum (Privat, Bund, Land, Kommune, Kirche) bis 09/2024	■				Durch den Landesbetrieb Forst werden die Daten ermittelt und der Gemeindeverwaltung zugeschickt.
7	HF 2.2.2 Bis Jahr 2026 Einrichtung einer Anlaufstelle für Besitzer von kleinen Waldflächen für Information und Beratung			■		
8	HF 2.2.3 Durchführung von 2 praxisorientierten Veranstaltungen ab 2025 für Waldumbau pro Jahr in Kooperation mit der Forstverwaltung			■		
9	HF 2.2.4 Schaffung Informationskanal bis Jahr 2026 für Waldbesitzer zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen			■		
10	HF 2.2.5 Beratung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Waldflege			■		
11	HF 2.2.6 Information zu Fördermittelprogrammen und Unterstützung bei der Beantragung durch den Revierförster			■		
12	HF 2.2.7 Zusammenarbeit mit den örtlichen Forstbetriebsgemeinschaften und Jagdgenossenschaften			■		

5.3 Leitziel 3: Leistungsvergabe nach den Anforderungen des fairen Handels/ der fairen Beschaffung

Strategisches Ziel 3.1

Anhand einer Bewertungsmatrix erfolgt die Leistungsvergabe ab 2024 unter Berücksichtigung von Kriterien des fairen Handels/ der fairen Beschaffung

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
1	HF 3.1.1 Strategieberatung und Prozessbegleitung durch die SKEW in 2023		■			Sept. 2021 Abgabe einer Interessenbekundung für eine Strategieberatung durch die SKEW, Dez. 2021 erste Kontaktaufnahme, Feb. 2022 Bewilligung im Rahmen der KPF-Förderung, Juni 2022 erster Workshop, Jan. 2023 zweiter Workshop und Beginn der Pilotprojekte Beschaffung von Papier und Dienstbekleidung
2	HF 3.1.2 Pilotprojekt Faire Beschaffung von Dienstbekleidung für Mitarbeiter des Bauhofs in 2023		■			Bildung einer Arbeitsgruppe best. aus S. Schmidt, M. Will und A. Dießel - Beschaffung unter Berücksichtigung u.a. von Siegeln; Die Beschaffung im Rahmen des Pilotprojektes erfolgte 2023 durch S. Schmidt
3	HF 3.1.3 Erstellung einer Bewertungsmatrix mit Berücksichtigung von Kriterien wie faire Löhne, Einhaltung Umweltstandards, Reparierbarkeit, Gütesiegel und Arbeitsschutz			■		Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten fließen in die Erstellung der Matrix ein. Die Matrix soll nach Fertigstellung und Annahme maßgebend bei der Beschaffung und Vergabe berücksichtigt werden.
4	HF 3.1.4 Zur Verfügungstellung von Infomaterial für Ortsvorsteher und Gemeindevertreter Film "The True Cost"		■			Nach der Sensibilisierungsmaßnahme zur Fairen Beschaffung in der Gemeindeverwaltung wurde der Film an die Ortsvorsteher gegeben. Die erste Aufführung auf den Dörfern war in Hennickendorf
5	HF 3.1.5 Teilnahme von Mitarbeitern an der Grundschulung "Faire Beschaffung" der SKEW		■			An der Grundschulung haben die Mitarbeiter A. Dießel, M. Will und H. Schröder teilgenommen und den Lehrgang erfolgreich absolviert.

6	HF 3.1.6 Pilotprojekt Faire Beschaffung von Bürobe darf-Briefumschläge		■		Bildung einer Arbeitsgruppe best. aus S. Schmidt, M. Will und A. Dießel - Be schaffung unter Berücksichtigung u.a. von Siegeln; Die Beschaffung im Rah men des Pilotprojektes erfolgte in 2023 durch A. Dießel
7	HF 3.1.7 Sensibilisierungen zur Einführung der Fairen Beschaffung		■		Für die Verwaltungsmitarbeiter und Mitglieder des Ausschusses Nachhaltigkeit gab es ein Faires Frühstück am 25.01.23. Ein Artikel "Einführung fairer Beschaffung mit Hilfe von Strategieberatung und Prozessbegleitung" wurde durch die SKEW veröffentlicht.

Strategisches Ziel 3.2

Förderung von nachhaltiger Produktion/ nachhaltigem Konsum bei Veranstaltungen im Gemeindegebiet

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
8	HF 3.2.1 Verleih von Festzel ten für Träger in der Kom mune	■				
9	HF 3.2.2 Sicherstellung, dass Informationen über die Nachhaltigkeitsbemühun gen der Veranstaltungen leicht zugänglich sind.			■		
10	HF 3.2.3 Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und gemeinnützigen Organ isationen, um nachhaltige Al ternativen für Veranstaltun gen anzubieten.			■		
11	HF 3.2.4 Entwickeln von Richtlinien, die Veranstalter dazu er-mutigen, umwelt freundliche Praktiken zu übernehmen.			■		Das kann z.B. die Verwendung von Re cycling-materialien, die Reduzierung von Einwegplastik und die Förderung lokaler Produkte umfassen.

Strategisches Ziel 3.3

Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien bei Ausschreibungen im Verhandlungs- und offenen Verfahren

Maßnahmen Handlungsfelder (HF) / operative Ziele		in Umsetzung	erledigt	in Planung	nicht mehr umsetzbar	Aktivitäten / Bemerkungen
12	HF 3.3.1 Bei beschränkter Ausschreibung die gewünschten Nachhaltigkeitskriterien, wie etwa ILO-Kernarbeitsnormen, sowie die Anforderungen an deren Nachweis in die Ausschreibung integrieren.	■				
13	HF 3.3.2 Bei öffentlichen Ausschreibungen besonders nachhaltig agierende Unternehmen noch einmal gesondert auf die Vergabe aufmerksam machen und ihnen mitteilen, dass Nachhaltigkeitskriterien Beachtung finden.			■		

6 AUSBLICK

6.1 So machen wir weiter

Die Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses empfiehlt dringend, den Nachhaltigkeitsausschuss auch in der nächsten Legislaturperiode beizubehalten. Überlegungen hinsichtlich einer künftigen Eingliederung der Nachhaltigkeitsthemen in den Bauausschuss hält sie für nicht erfolgsversprechend. Es gilt insoweit zu bedenken, dass die Gemeinde Nuthe-Urstromtal als Global Nachhaltige Gemeinde bereits einige Fördermittel über den Nachhaltigkeitsausschuss erhalten hat und auch zukünftig ihre Nachhaltigkeit durch diesen Ausschuss entsprechend nachweisen kann. Der Bauausschuss wäre ihrer Ansicht nach mit solchen Themen überlastet. Auch die Weiterverfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie sollte in einem eigenen Gremium bearbeitet werden, solange die Nachhaltigkeitsthemen selbst keine Pflichtaufgabe der Gemeinden sind.

Entscheiden wird die neue Gemeindevorstellung nach der anstehenden Kommunalwahl am 09.06.2024.

Das Vorhandensein des Nachhaltigkeitsausschusses ist und wird weiterhin relevant bleiben für die Umsetzung nachhaltiger Kommunalpolitik in konkreten Projekten. Das zeigte sich auch am Beispiel einer Idee für eine Verbesserung der Nachwuchsarbeit der Freiwilligen Feuerwehr, die auf Basis des Gefahrenabwehrplans vom Nachhaltigkeitsausschuss aufgegriffen wurde. In Folge eines Förderantrags konnten Mittel für die Erstellung einer Internetpräsenz der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Nuthe-Urstromtal eingeworben werden. Das Grundgerüst der Internetseite ist lange fertig, die Fördermittel sind geflossen und nun müssen die entsprechenden Seiten mit Informationen und Bildmaterial der FFW aus den Ortsteilen vervollständigt werden. Insoweit fehlt es noch immer an der Zuarbeit der Projektteilnehmer der FFW. Hier bedarf es dringend einer zeitnahen entsprechenden Abstimmung und Zuarbeit durch die Kameraden der FFW. Der Nachhaltigkeitsausschuss ist vorwiegend für die Steuerung und das Monitoring zuständig.

Die seit 25.10.2023 bestehende Partnerschaft der Gemeinde Nuthe-Urstromtal mit einer Gemeinde des Globalen Südens Junik (Kosovo) soll 2024 mit Einsatz der Zivilgesellschaft fortgeführt werden. Das insoweit begonnene Projekt „Schulpartnerschaft“ soll entsprechend des insoweit gestellten Antrags auf Fördermittel bei der SKEW mit der Grundschule Zülichendorf fortgeführt werden. Die Grundschule in Junik ist hochinteressiert an dem Projekt einer Schulpartnerschaft. Aktuell ist geplant, dass am 26. und 27.6.2024 Lehrkräfte der Grundschule Junik nach Zülichendorf kommen und den Schulstandort sowie das Sportfest besuchen. Der Gegenbesuch ist für die Zeit vom 14.10. bis 16.10.2024 durch 5 Lehrkräfte der Grundschule Zülichendorf angedacht.

Auf Basis der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie sollten die Maßnahmen in den kommenden Jahren umgesetzt und in zukünftigen Nachhaltigkeitsberichten in regelmäßigen Abständen evaluiert und fortgeschrieben werden.

7 GLOSSAR

Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung

Internationales Abkommen, das am 25. September 2015 auf dem Gipfel der Vereinten Nationen in New York verabschiedet wurde. Die Agenda 2030 umfasst 17 globale Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals (SDG)) für eine ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft.

Weitere Informationen unter: https://sdg-portal.de/de/ueber-das-projekt/?gclid=EA1alQo-ChMInZO_7dDcgQMVO1KRBR3IQgtwEAAYASAAE-gI5v_D_BwE / Quelle: www.bmz.de

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bildung, die das notwendige Wissen vermittelt, um zukunftsfähig zu denken und zu handeln sowie verantwortungsvolle und nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Quelle: www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_no-de.html

Dialog Nachhaltige Stadt

Ein vom Rat für Nachhaltige Entwicklung seit 2010 ermöglichter Dialogprozess der Ober|Bürgermeister*innen von über vierzig deutschen Städten. Mit gemeinsamen Positionspapieren geben sie bundespolitisch wichtige Impulse zur kommunalen Nachhaltigkeitspolitik und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Quelle: www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/dialog-nachhaltige-stadt/?cn-reloaded=1

Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen

Engagement Global informiert und berät Einzelpersonen, Zivilgesellschaft, Kommunen, Schulen, Wirtschaft und Stiftungen zu entwicklungspolitischen Vorhaben und fördert diese finanziell.

Quelle: www.engagement-global.de/wer-wir-sind.html

Nachhaltige Beschaffung

Einkäufe (der öffentlichen Verwaltung), die auf Grundlage nachhaltiger Kriterien getätigten werden und bei denen Standards ökologischer bzw. sozialer Nachhaltigkeit eingehalten werden.

Weitere Informationen: www.nachhaltige-beschaffung.info

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Quelle: www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeit-als-handlungsauftrag

Rat für Nachhaltige Entwicklung

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) ist ein Beratungsgremium mit Mandat der Bundesregierung. Der RNE führt Projekte durch, um den Gedanken der Nachhaltigkeit wirksam in der Gesellschaft und in der Wirtschaft zu verankern.

Quelle: www.nachhaltigkeitsrat.de/

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global

Die SKEW ist als Fachbereich von Engagement Global in Deutschland zentrale Ansprechpartnerin für kommunale Entwicklungspolitik. Sie befähigt Gemeinden, Städte und Landkreise, sich für globale Nachhaltigkeit und für eine gerechtere Welt im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen einzusetzen – vor Ort und im Globalen Süden.

Quelle: <https://skew.engagement-global.de/ueber-uns-die-servicestelle.html>

Sustainable Development Goals (SDG) / Globale Nachhaltigkeitsziele

siehe Agenda 2030

8 KONTAKTINFORMATIONEN

8.1 Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung

Stefan Scheddin

Bürgermeister

gv@nuthe-urstromtal.de

+49-3371-686-11

Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal
Ruhlsdorf
Frankenfelder Straße 10
14947 Nuthe-Urstromtal